

Kein «Atomausstieg» auf Kosten des Aargaus

Für den Aargau geht es um rund 1000 Arbeitsplätze (nicht nur im Bezirk Zurzach), viel Volksvermögen, Natur- und Landschaftsschutz sowie die Wohlfahrt durch Versorgungssicherheit. Das AEW (Aarg. Elektrizitätswerk) ist ganz im Eigentum des Kantons Aargau, die Axpo gehört dem Aargau zu 28 Prozent und den anderen Nordostschweizer Kantonen, nicht Privaten oder dunklen «Atomkonzernen». Durch die «moderne» Energiepolitik der letzten Jahre hat der Aargau (mit dem AEW) an der Axpo allein von 2010 bis 2015 an Volksvermögen 561 Millionen Franken oder 26 Prozent verloren (nach den Geschäftsberichten). Die Bevölkerung und die Wirtschaft haben den Aargau seit dem 19. Jahrhundert von einem armen Agrarland zu einem schweizerischen Spitzen-

platz hochgearbeitet, wesentlich durch Ausnützung unserer Wasserkraft und den Bau der Kernkraftwerke. Der Bau des KKW Beznau war die wirkungsvollste Naturschutzmassnahme, die der Aargau je getroffen hat. Damit hat er den Bau des Kraftwerks Koblenz (mit der Zerstörung des Rheinlaufens) sowie das thermische Kraftwerk Rietheim verhindert und dazu beigetragen, die 15 Kraftwerke im Reusstal zwischen Brugg und Luzern zu vermeiden. Nein zum Stromimport aus (dem für uns unsicheren) Frankreich und den (schmutzigen) Kohlekraftwerken in Deutschland! Setzen wir den Erfolgspfad für die Versorgungssicherheit, die soziale Sicherheit und die Wohlfahrt im Aargau fort!

THOMAS PFISTERER, EHEMALIGER
REGIERUNGS- UND STÄNDERAT FDP, AARGAU